

(Sekretär Dr. Schanz.)

(A) Der Herr Berichterstatter hat vorhin schon von Verhandlungen wegen des Ankaufs von einzelnen Werken im Westen gesprochen. Ich fürchte, wenn solche einzelne Werke gekauft und in Staatsbetrieb übernommen werden, daß dann nicht das großzügige Ganze herauskommt, das wir uns bei der Elektrizität gewünscht haben, und daß dann wieder das herauskommt, was wir als sehr großen Übelstand bei unseren Staatsseisenbahnen haben, daß die Eisenbahnen nach und nach kilometerweise weitergeschoben worden sind und nicht nach einem großzügigen Gesamtplan für das ganze Königreich Sachsen eingerichtet werden. Ich würde die Königliche Staatsregierung dringend bitten, daß sie sich einen solchen großzügigen Gesamtplan für die Versorgung des Königreichs Sachsen macht, alle ihre Maßnahmen in diesen Gesamtplan einrangiert und sich dadurch nicht stören läßt in der Durchführung dieses Planes, daß im ganzen Königreiche Sachsen eine Menge Elektrizitätszentralen und Überlandzentralen vorhanden sind, die andere Wege gehen, die vielleicht den Weg der Königlichen Staatsregierung kreuzen. Das sind alles Dinge, die nicht für die Dauer vorhanden sind, sondern das sind Werke, die in absehbarer Zeit, mag die Zeit vielleicht auch 25 oder 30 Jahre lang sein, abgewirtschaftet sein können und die uns nicht für alle Zukunft auf einzelne für den großzügigen Plan unrichtige Bahnen lenken und zwingen sollen.

(B) Das ist mein ganz besonderer Wunsch, den ich der Königlichen Staatsregierung ans Herz lege, und ich glaube auch, daß das Königliche Finanzministerium in der Ausarbeitung eines solchen Planes sicherlich die besten Erfolge für die Staatsfinanzen unseres Königreichs Sachsen haben würde. Denn nur, wenn diese Elektrizitätsversorgung großzügig für das ganze Königreich durchgeführt wird, wird der Segen, den uns die Betriebskraft der Elektrizität für die Zukunft bringen soll, auch wirklich durchgeführt werden können. In der Hoffnung, daß diesen Wünschen nach Möglichkeit, und zwar nicht mit Hinausschieben, sondern recht bald nachgekommen wird, habe ich mich entschieden, heute für den Ankauf der Elbtalzentrale noch mit zu stimmen.

(Bravo! rechts.)

**Präsident:** Das Wort hat der Herr Abgeordnete Günther.

**Abgeordneter Günther:** Meine Herren! Über den ordentlichen Haushaltsplan sowohl als auch über den außerordentlichen Haushaltsplan des staatlichen Elektrizitätsunternehmens auf die Jahre 1918 und 1919 zu sprechen, will ich mir versagen, da, wie bereits der Herr Ab-

geordnete Gleisberg als Vorsitzender der Finanzdeputation B hier ausgeführt hat, die Beratung eine etwas überhastete war und das Zahlenmaterial im ordentlichen wie im außerordentlichen Haushaltsplan einer eingehenden Beratung in der Finanzdeputation B nicht unterzogen worden ist. Es ist aber heute vom Herrn Abgeordneten Gleisberg in seinem Bericht gesagt worden, daß es sich im eigentlichen Sinne nicht um den Erwerb der Elbtalzentrale Pirna handle, sondern nur um den Erwerb der Aktien. Ich habe schon durch einen Zwischenruf meine gegenteilige Ansicht zum Ausdruck gebracht. Ich glaube, es ist das nur ein Spiel mit Worten, denn wenn der Staat die Mehrheit der Aktien erworben hat, so steht ihm im Aufsichtsrat auch die Beeinflussung der Geschäftsführung usw. zu, es muß nach seinen Intentionen der Betrieb von der Direktion der Elbtalzentrale geleitet werden, und somit unterliegt es gar keinem Zweifel, daß es sich in der Tat nicht nur um den formalen Erwerb des Aktienbesitzes handelt, sondern um den tatsächlichen Ankauf der Elbtalzentrale Pirna.

(Sehr richtig! bei der Fortschrittlichen Volkspartei.)

Nun hat der Herr Abgeordnete Gleisberg auch auf die Besichtigung der Elbtalzentrale Bezug genommen. Ich habe absichtlich auf die Besichtigung der Elbtalzentrale verzichtet, weil bei einer Besichtigung absolut nichts herauskommt. Daß das Werk in seiner Beschaffenheit einen vertrauenerweckenden Eindruck macht, ist zuzugeben. Ich habe ja so manche elektrische Anlage gesehen und besichtigt, es sieht eine gewöhnlich aus wie die andere. Aus der Besichtigung heraus eine Meinung über den Ankauf zu gewinnen, halte ich für ganz ausgeschlossen. Auch die Vorträge, die dann von den betreffenden Betriebsdirektoren gehalten werden, so gut die Herren es auch meinen, sind doch schließlich darauf berechnet, einen gewissen Einfluß auf die Abgeordneten für den Ankauf auszuüben. Um vollständig unbeeinflusst in der Frage weiter zu beraten, habe ich mich absichtlich an der Besichtigung nicht beteiligt und hätte es gerne gesehen, wenn die ganze Finanzdeputation B ebenfalls so gehandelt hätte.

Meine Herren! Aus einer gewissen Erklärung des Herrn Finanzministers in der Finanzdeputation B soll nun, wie heute der Herr Abgeordnete Gleisberg in seinem Bericht weiter ausführte, ein gewisses Mißtrauen aufgekommen sein. Wenn damit vielleicht die in Aussicht genommene Errichtung eines Kraftwerkes im Westen von Sachsen gemeint sein soll, so muß ich doch sagen, daß ich dieser Auffassung nicht sein kann. Ich bin der Meinung, daß nach dieser Richtung hin ganz beruhigende Erklärungen von dem Herrn Finanzminister v. Seydewitz